

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 11

Artikel: Design Preis zum vierten : Neuerungen beim Design Preis Schweiz
Autor: Bär, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Design Preis zum vierten



Bild: Christoph Schütz

Eva Gerber führt seit dem Frühjahr die Geschäfte des Design Preis Schweiz

Am Designers' Saturday in Langenthal hat der Design Preis Schweiz seinen vierten Wettbewerb ausgeschrieben. Neu wird ein Preis für Service-Design vergeben. Alle Schweizer Designerinnen und Designer, Firmen und Schulen sind aufgerufen, an diesem internationalen Wettbewerb mitzumachen.

Die Neuerung vorab. Der Design Preis Schweiz richtet in seiner vierten Auflage zusätzlich einen Preis für Service-Design aus. Diese Dimension der Gestaltung, die Dienstleistung, die zum Beispiel rund um einen Gegenstand eingerichtet wird, ist ebenso wichtig wie der Gegenstand selbst. Formen wie Mieten und Leasing gehören ebenso dazu wie der Reparaturservice oder die Beratung. In all diesen Belangen sind in letzter Zeit kecke Vorschläge umgesetzt worden. Auch Dienstleistung als hauptsächliches Produkt wird wichtiger. Das Tourismusland Schweiz lebt wohl von der Landschaft, aber es lebt vor allem von klug oder weniger klug eingerichtetem Service in seinen Kurorten, Hotels und Eisenbahnen. Unsere Ämter, Krankenkassen und Spitäler haben entdeckt, dass sie ein Service public sind; die pfiffigeren unter ihnen lassen sich durchaus von gestandenen Designerinnen helfen, ihr Produkt zu organisieren, die Arbeitsabläufe zu verbessern, ihren Auftritt in Text und Bild zu gestalten. Die Jury wird Service-Design zum Thema machen. Sie wird mit 15 000 Franken einen Service auszeichnen, der dazu beiträgt, dass unser kompliziertes Leben bekömmlicher wird, und so eine Wegmarke in einem neuen Feld des Designs setzen.

Produkte

Der Design Preis Schweiz pflegt auch die Tradition: Das Design von industriell hergestellten Gütern, die Frage,

wie Gegenstände gestaltet sind: Good Design? Bad Design? Ausgezeichnet werden Konsum- und Investitionsgüter, in denen die Jury Designprinzipien der neunziger Jahre umgesetzt sieht. Sie schaut nicht nur auf die Qualitäten Form und Funktion, sondern wirft auch ein Auge auf den ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinn der Eingaben. Sie fragt etwa, welche Formen der technische Wandel durch das langsame Verschwinden des Dreidimensionalen geboren hat, und sie sucht nach Spuren und Formen der Mode und des Zeitgeistes in der Welt der Gegenstände.

Es gibt für den 1. Platz 15 000 Franken; im Gegensatz zu andern Design Preisen, wo die Preisträger sogar für die Publikation im Katalog und für die Ausstellung in die Tasche greifen müssen.

Textil-Design

Alle Maschinen, Möbel, Gerätschaften vom Besteck bis zum Traktor sind in der Kategorie Produkt-Design zu Hause. Mit einer Ausnahme: Textilien. Für sie wird ein spezieller Preis verliehen. Der Design Preis glaubt trotz der Unkenrufe an die Möglichkeiten der schweizerischen Textilindustrie, vorab wenn sie sich auf hochwertige Stoffe konzentriert und Mehrwert von Design und Technologie erwartet. Gesucht sind fertig entwickelte Textilien und ausdrücklich auch textile Halbfabrikate und textile Projekte und Experimente. Der Textilpreis ist mit 15 000 Franken dotiert.

Preis für Schulen

Etwas renoviert erscheint der Willy-Guhl-Preis. Galt hier bisher ein Jekami jüngerer Autorinnen und Autoren und ihrer Projekte, so soll diese Kategorie künftig die Arbeit der Designschulen würdigen. Schulen aus aller Welt werden eingeladen, ihre drei besten Diplomarbeiten, sei es in

Grafik- und Medien-Design, sei es in Textil- und Mode-Design, sei es in Gerät- und Industrial Design, einzureichen. Der Nachwuchspreis ist mit 25 000 Franken dotiert. Der Design Preis Schweiz will so ein Panorama der Ausbildung zeigen, insbesondere nimmt es ihn wunder, wo die Schweizer Schulen, die sich derzeit auf die Fachhochschule vorbereiten, im internationalen Vergleich stehen.

Eine Geschäftsführerin

Und noch eine Neuerung: Der Design Preis Schweiz wurde in seinen ersten Auflagen von einem Club Freundinnen und Freunden organisiert. Die Organisation ist gewachsen, neben der Durchführung des Preises entstand ein markanter Anlass mit Feier, Seminaren und einer Ausstellung. Seit einiger Zeit hat Eva Gerber die Fäden in die Hand genommen und steuert den Design Preis Schweiz als Geschäftsführerin in einem 50-Prozent-Pensum. Eva Gerber ist Soziologin. Sie forschte in den Gebieten Entwicklung und soziale Folgen von neuen Technologien. Gut gerüstet also fürs Design. Zudem: Sie ist Politikerin; sie wirkt zur Zeit als Präsidentin der SP-Kantonsratsfraktion des Kantons Solothurn. Eva Gerbers Büro ist im Design Center Langenthal; sie wird unterstützt vom Vorstand des Vereins Design Preis Schweiz, das heisst von Enrico Casanovas, Langenthal, Walter Steinmann, Solothurn, und Köbi Gantenbein, Zürich. Sie ist eingebunden ins Netz, das in den letzten Jahren rund um den Design Preis, seine Erfinder, Freunde, Sponsoren und Kritiker entstanden ist.

Max Bär

Die Adresse: Design Preis Schweiz, Postfach 1626, 4901 Langenthal. Tel.: 062 / 923 03 33. Fax: 062 / 923 15 22. e-mail: designnet1.ch. Auf dem Internet sind die Nachrichten des Design Preis aufbereitet. <http://www.designnet.ch>.

Die Juries

Produkt-Design

Günter Horntrich, Industrial Designer, Köln; Paola Antonelli, Kuratorin am Museum of Modern Art, New York; Wim Crouwel, Designer, Amsterdam; Dante Donegani, Direktor der Domus Academy, Mailand; Luigi Ferrara, Vizepräsident des Design Exchange, Toronto; Christian Harbeck, Industrial Designer, Zürich; Dorothee Hiller, Industrial Designerin, Stuttgart.

Textil-Design

Christoph Haller, Direktor der Textilfachschule Wattwil; Christa de Carouge, Designerin, Genf; Ruth Grüninger, Designerin, Zürich; Ann Sutton, Journalistin, London; Dorothea Reese-Heim, Designerin, Paderborn; Claus Timpner, Designer, Zwickau.

Willy-Guhl-Preis

Uli Huber, Chefarchitekt SBB, Bern; Willy Guhl, Designpionier, Hemishofen; Marja Heemskerk, Designerin, Hemstede; Rosmarie Lippuner, Direktorin des Musée des arts décoratifs, Lausanne; Susanne Schwarz-Raacke, Designerin, Solothurn; Erik Spiekermann, Grafiker, Berlin.

Service-Design

Peter Eberhard, Architekt, Leiter der Abteilung Design an der Schule für Gestaltung Zürich; Marco Hartmann, Direktor von Schweiz Tourismus, Zürich; Birgit Mager, Professorin für Service-Design an der Fachhochschule Köln; Armin Müller, Redaktor der Zeitung «Cash», Zürich; Luciano Rabaini, Mitglied der Direktion der Mobiliar Versicherung, Bern; Peter Vollmer, Nationalrat und Präsident der Stiftung für Konsumentenschutz, Bern.

Verdienste

In der Jury sitzen Direktoren der Schweizer Schulen für Gestaltung. Rudolf Schilling, Zürich; Roger Fallet, Genf; Peter Fierz, Bern; Pierre Keller, Lausanne; Daniel Reist, Basel; Benno Zehnder, Luzern.

Das neue Erscheinungsbild:

Das Atelier 2. Stock Süd, Andréas Netthoevel und Martin Gaberthüel, aus Biel hat Einladungskarten, Plakat, Programme, Presse-mappen und die Trophäe Design Preis entworfen (Mehr über das Atelier in diesem Heft auf S. 26).